

Erzählung zum Waldgottesdienst 2025

Der junge Baum und sein alter Freund

Von Tobias Schwarzenberg

Zwei Bäume standen im Wald eng beieinander. Der eine war alt und groß. Seine Krone war weit. Seine Äste waren dick und ausladend. Seine Wurzeln waren stark. Sein Stamm sehr mächtig. Unter ihm stand ein kleiner Baum. Seine Krone war klein. Seine Äste waren dünn und kurz. Seine Wurzeln fragil. Sein Stamm konnte nicht viel tragen. Doch beide Bäume waren glücklich miteinander. Der kleine Baum fühlte sich sicher und geborgen unter der mächtigen Krone seines alten Freundes. Und der Alte war dankbar, dass er gebraucht wurde und für den jungen Freund ein Helfer sein konnte.

Aber einmal entdeckte der junge Baum, dass sein alter Freund an dem mächtigen Stamm seine Rinde verlor. Dann brachen auch die ersten Äste an der weiten Krone. Der kleine, junge Baum fragte seinen alten, großen Freund voller Angst und Bange: „Was ist los mit dir?“ Und sein alter Freund antwortete: „Ach weißt du, ich bin alt. Die Zahl der Lebensringe in meinem Stamm ist groß. Wir Bäume sind für das Leben auf Erden nicht ewig bestimmt. Einmal müssen wir fort. Ich spüre, dass dieser Tag kommen wird. Bald.“ „Geh nicht, geh noch nicht von mir fort.“, gab da sein kleiner Freund zurück. „Ich brauche dich doch. Du schützt mich. Unter deiner weiten Krone fühle ich mich geborgen.“ „So gerne würde ich bleiben“, begegnet ihm der Alte, „aber ich spüre, wie ich alt und lebenssatt geworden bin. Einmal, bald schon, werde ich gehen müssen.“

Eines Tages brauste ein schwerer Sturm durch den Wald und die einst so starken Wurzeln des großen, alten Baumes waren nicht mehr stark genug, um den Windstößen zu trotzen. So stürzte der Baum zur Seite und sein kleiner Freund blieb verwaist zurück.

Von Trauer und Schmerz erfüllt war nun das junge Gewächs. Schon bald ließ er vor Trauer die ersten Blätter fallen, obgleich der Herbst noch längst nicht in den Wald eingezogen war. „Warum bist du so traurig?“, fragte den kleinen Baum die Sonne, die bemerkt hatte, wie traurig dieses junge Waldwesen war. Der Kleine antwortete der Sonne mit einer Frage: „Wie kann ich nicht traurig sein, wenn ich meinen besten Freund verloren habe?“

Da erzählte ihm die Sonne vom Geheimnis des Lebens: „Im Herbst werfen die großen, starken und alten Bäume ihre Samen ab. Fallen die Samen in die Erde, werdet ihr jungen Bäume geboren. Zunächst seid ihr ganz kleine Keimlinge. Aber Jahr um Jahr dürft ihr heranwachsen und stärker werden. Die großen, starken und alten Bäume bieten Euch Schutz vor den Stürmen. So seid ihr unter ihren weiten Kronen geborgen. Aber sie hindern euch auch daran, dass ihr das volle Sonnenlicht abbekommt, das ihr braucht, um wirklich groß und stark zu werden. Deshalb machen euch eure großen, starken und alt gewordenen Freunde eines Tages Platz. So darfst auch du, kleiner, junger Baum von nun an die volle Kraft meiner Strahlen erfahren und darfst groß und stark und alt werden, reich an Jahresringen in deinem Stamm. Dann wirst auch du deine Samen im Herbst für die Erde abwerfen und wirst einem jungen Freund Schutz und Schirm sein. Aber ewig wirst auch du nicht leben. Es wird auch in deinen Baumesjahren der Tag kommen, wo du Platz machst für deinen jungen Freund. Der aber wird sich dankbar an dich erinnern, so wie du dich jetzt dankbar an deinen einstigen Gefährten erinnern kannst.“

So ging es dem kleinen Baum gleich etwas besser und er reckte seine dünnen Äste voller Lebensdurst der Sonne entgegen.